

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 97/98 (1931)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Erhaltung des schiefen Turmes in St. Moritz. — Der gedrehte Turmhelm der alten Kirche zu St. Johann auf Davos. — Belastungsversuche an der Landquart-Brücke der Rhätischen Bahn in Klosters. — Schweizer Zollhaus auf dem Splügenpass. — Vom Betrieb der Rhätischen Bahn. — Mitteilungen: Schweizerische

Gesellschaft für das Studium der Ersatzbrennstoffe. Aktuelle Fragen der Elektrizitätswirtschaft. Eidgenössische Technische Hochschule. Betriebswissenschaftliches Institut an der E. T. H. 50 Jahre „Stahl und Eisen“. Verdichtung von Beton durch Erschütterung. Segelflug-Ausstellung in Zürich. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine.

Band 98

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 2

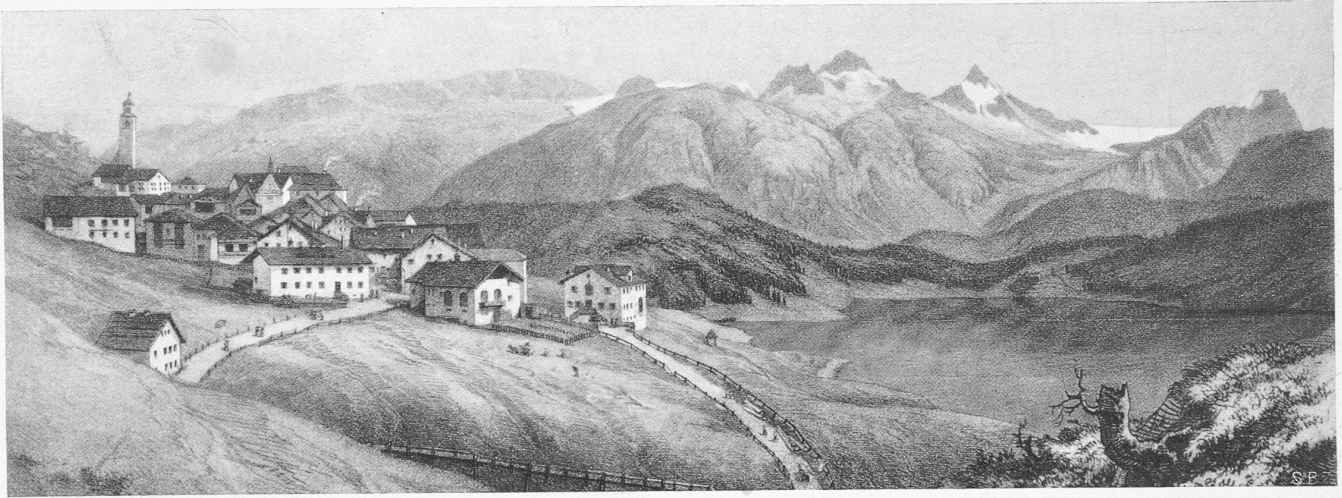


Abb. 1. St. Moritz-Dorf im XVIII. Jahrhundert, nach der Natur gezeichnet und gestochen von C. Huber, Zürich.

Im Verlag von Henri Füssli & Cie. in Zürich.

DER G. E. P. ZUM GRUSS AUF BÜNDNER BODEN!

Die Erhaltung des schiefen Turmes in St. Moritz.

[Der Leserkreis der S. B. Z. wird es dem Herausgeber, dem Enkel eines Bündner Bergpfarrers, zugute halten, wenn er im vorliegenden Heft, zu Ehren der heute in St. Moritz tagenden G. E. P., zwei alte Bündner Kirchtürme vorführt, die zwar gegen die bautechnischen Schulregeln arg verstossen, dessenungeachtet aber ein recht ansehnliches Alter erreicht haben. Zudem können sie, trotz ihrer Krümme, neben manchem kunst- und stilvollen (sogar übervollen, Abb. 2!) neuern Bau noch recht wohl bestehen, weshalb wir finden, es lohne sich, sie, wie in Natura, so hier auch im Bilde festzuhalten. Auch der Vergleich des Dorfbildes von St. Moritz einst und heute mag interessant erscheinen, wobei wir uns aber (schon des Raumes wegen!) auf diesen objektiven Hinweis beschränken wollen. Höchstens die Bemerkung sei noch gestattet, dass in dem heutigen Schlagwort von der „Neuen Sachlichkeit“ die Sachlichkeit an sich — laut obigem Bilde — offenbar keine neue Erfindung ist. C. J.]



Abb. 3. Der alte Turm aus Westen, rechts Hotel Kulm.

Nachdem die Gemeinde St. Moritz beschlossen hatte, das Mögliche zur Erhaltung dieses Baudenkmals zu versuchen, betraute der Gemeindevorstand die Ingenieure Fl. Prader und R. Maillart mit einer Expertise, die über die Möglichkeit einer Sicherung des Turmes Abklärung schaffen sollte.

Es ergibt sich schon aus früheren Beobachtungen, dass der Turm auf unruhigem Grunde steht. Seitherige Messungen von Punkten der Umgebung zeigten auch mehr oder weniger grosse Senkungen sowie Bewegungen talwärts. Der Boden besteht nämlich aus einem alten Berg-rutsch, der sich am Felskamm, auf dem das Hotel Kulm steht, aufgestaut hat. Der Druck in diesem Schuttmaterial ist bedeutend und äussert sich in Wulstbildungen, indem weiches Material von härterem emporgequetscht wird. Durch die auf ein Gutachten von Prof. Alb. Heim hin vorgenommenen Entwässerungen im obern Rutschgebiet ist die Gefahr grösserer Bewegungen nach menschlichem Ermessen behoben worden, und es dürfte auch mit der Zeit eine weitere Beruhigung des Geländes sich einstellen.



Abb. 2. Alter und neuer Turm aus Nordosten.